

1885

Eilfter Jahresbericht

der

K. MUSIKSCHULE

in

MÜNCHEN.

Veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres 1884/85.

Bibliothek der  
Hochschule für  
Musik und Theater  
München



Musikhochschule München



058000599613

124  
0056  
M. 1884-  
18. 1892

München 1885.

Kgl. Hof- und Universitäts-Buchdruckerel von Dr. C. Wolf & Sohn.

# Unterrichtsstistik.

Verzeichnis der Lehrfächer mit Angabe der Lehrer-, Schüler- und Stundenzahl.

(Dauer des Schuljahres 10 Monate = 40 Wochen.)

Der Unterricht der Schülerinnen ist mit Ausnahme der Ensemble-Uebungen, der obersten Chorgesangsklasse und der Vorlesungen von dem der Schüler getrennt.

## I. Schule der allgemeinen Bildung.

### 1. Deutsche Sprache.

#### 1. Elementarunterricht in 2 Klassen.

*Lehrer:* Georg Schülein.

18 Schüler in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Sprachlehre und Sprachübung.

Erstere durch Behandlung der Rechtschreib-, Wort- und Satzlehre. Letztere durch schriftliche Arbeiten in den verschiedenen Stilarten. Bei der Vorbereitung der schriftlichen Aufgaben wurde auch der mündliche Vortrag geübt.

#### 2. Höherer Unterricht.

##### a) Poetik und Stilistik in zwei Parallelkursen.

*Dozent:* Dr. Ludwig Muggenthaler.

25 Schüler und 22 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Prosodik und Metrik. — Theorie des Epos und der Lyrik. — Ausgewählte Lektüre lyrischer Gedichte von Goethe, Heine, Schiller, Uhland, u. A., sowie des Nibelungenliedes und des Gudrunepos.

##### b) Litteraturgeschichte und Aesthetik in zwei Parallelkursen.

*Dozent:* Der Vorige.

28 Schüler und 44 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Schillers Leben und Dichtung; Lessings Dramen. Italienische Litteraturgeschichte. Aesthetik: Erörterung allgemeiner ästhetischer Fragen; Plastik, Theorie und Geschichte derselben.

## 2. Französische Sprache.

*Lehrer:* Josef Steinberger.

38 Schüler und 39 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Untere Stufe: Grammatik bis zu den regelmässigen Zeitwörtern nach der Grammatik von Ahn. Obere Stufe: Grammatik nach Otto (Fortsetzung). Lektüre: Lafontaine's Fabeln.

## 3. Geschichte der Musik.

*Dosent:* Dr. W. H. von Richl.

Vor einem Hörerkreis von 54 Schülern und 56 Schülerinnen wurde in 60 Vortragsstunden gelehrt:

Im Winterhalbjahr 1884/85: Geschichte der Oper.

Im Sommerhalbjahr 1885: Geschichte der Kirchenmusik und des Oratoriums.

## 4. Gymnastik und Anstandslehre.

*Lehrer:* Franz Fenzl.

29 Schüler und 22 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Gehen, Grüßen, Komplimente machen, Gegenstand überreichen etc., Freübungen.

# II. Instrumentalschule.

## 1. Klavierspiel als obligatorisches Fach.

*Lehrer:* Dr. Franz Barraga.

36 Schüler in 24 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:*

a) für Anfänger: Technik nach L. Plaidy, Herz u. a.; Tonleitern (Dur und Moll) in gerader Bewegung (geordnet nach Applicatur-Verwandtschaft), Gegenbewegung, Moll harmonisch, Arpeggien, Accorde, Cadenzen.

Studienwerke: C. Czerny, 100 Übungsstücke H. 1 und 2. Diabelli, Jugendfreuden 4 m. 200 Kanons von K. M. Kunz. Bertini, 12 pet. morc., 25 Etuden. Clementi's Sonatinen op. 36. 37. 38. Sonaten von Kuhlau.

b) für Geübtere: Technik (Fortsetzung wie oben), Tonleitern in Terzen, Sexten (in gerader und Gegenbewegung und in verschiedenen Rhythmen), endlich mit Octaven und in Chromatik.

Studienwerke: Bertini, 48 Etuden 4hdg. zur Ausbildung des Taktes und Rhythmus. Czerny, Schule der Gel. H. 1, 2, 3 und ausgewählte Nummern aus H. 4. Etuden von Kramer, Steibelt, Kalkbrenner, Cramer, Le petit rien; Czerny, Rondo's; Sonaten von Mozart, Beethoven (leichtere); Moscheles: les charmes de Paris; Steibelt: Sonaten. Clementi's grössere Sonaten und Gradus ad Parnassum H. 1; Wölfl, op. 56, 1 H. Hochsa: Harfen-Etuden (für das Klavier benützt).

Leseübungen 4hdg.: Mozart, Quatuors (Arrangement v. Stegmann), Zaide; Ries: Polonaise, Märsche; Mendelssohn: Athalia; Haydn: Schöpfung, Symphonien; Fr. Lachner, op. 39; Köhler, op. 134; C. M. v. Weber: Sonatinen. Übung im Transponieren. Mit Schülern der Violin-Klasse: Durchnahme von Begleitungen.

**Lehrer:** Eugen Lang.

27 Schüler und 12 Schülerinnen in 26 Wochenstunden.

**Lehrstoff und Lehrmittel:** I. Studium des Technischen:

- a) mit Anfängern: Tonleitern in Dur und Moll. — Czerny 100 Übungsstücke (mit Auswahl). — Bertini 25 Etudes faciles, op. 100. Kunz 2stimmige Canons.
- b) mit Geübteren: Tonleitern, Dur und Moll in Dezimen und Sexten, Parallel- und Gegenbewegung, grosse, kleine und gebrochene Arpeggien. — Bertini, op. 29, 32. — Czerny, Schule der Geläufigkeit, Kunst der Fingerfertigkeit. — Heller, op. 45 und 46. — Cramer, Etudes. — Kalkbrenner Etudes. — Clementi, Gradus ad Parnassum. — Moscheles, op. 70. — Henselt, op. 2 und 5. — Chopin, op. 10 und 25 (mit Auswahl).

#### II. Studium von Klavierstücken verschiedener Art.

- a) mit Anfängern: Clementi, Sonatinen op. 36, 37 und 38. — Sonaten von Haydn, Mozart, Clementi und Beethoven nach Auswahl.
- b) mit Geübteren: S. Bach, 6 leichte Präludien, 2stimmige Inventionen. — Händel, 12 ausgewählte Stücke. — Scarlatti, 18 ausgewählte Stücke. — C. Reinecke, op. 47. — Sonaten von Haydn, Mozart, Schubert, Beethoven und Ph. E. Bach. — Mozart, Rondo a-moll, Fantasie Nr. III e-moll. — Beethoven, 6 leichte Variationen, Rondo op. 51 C- und G-dur, op. 34 Variationen F-dur. — Schubert, Impromptus, moments musicaux. — J. Field, Nocturne Nr. 4 A-dur. — St. Heller, Im Walde, Nr. 3 und 5. — Mendelssohn, Lieder ohne Worte (mit Auswahl), Rondo capric. e-fis- und a-moll. — Weber, Rondo brill. — Haydn, Variationen f-moll. — Beethoven, Rondo capr. op. 129; Andante favori. — Grieg op. 6 und 7. — J. Raff, op. 64. — J. Rheinberger, op. 5, Sonate op. 99. — S. Bach, Englische Suite Nr. 4 a-moll; wohltemp. Klavier etc.

#### III. Leseübungen.

- a) mit Anfängern. Clementi, Sonatinen op. 37, 38. — 4händig: Bertini, Etudes. — Clementi und Mozart, Sonaten.
- b) mit Geübteren: Haydn, Mozart, Clementi: Sonaten. — 4händig: Haydn, Mozart, Beethoven: Symphonien. — Schubert, Märsche. — Ouslow, Sonaten op. 7 und 22. — Mozart, Beethoven, Mendelssohn, Weber: Ouverturen etc. — Beethoven und Mozart: Quartette.

**Lehrer:** Viktor Gluth.

5 Schüler und 10 Schülerinnen in 12 Wochenstunden.

**Lehrstoff und Lehrmittel:** I. Technische Studien:

- a) für Anfänger: Fingerübungen bei stillstehender Hand. — Tonleiter in Dur und Moll. — Bertini Etuden op. 100.
- b) für Geübtere: Tonleitern in Sexten und Decimen. — Arpeggien. — Etuden von Czerny — Cramer — Clementi — Moscheles — Chopin.

#### II. Studienwerke.

- a) für Anfänger: Clementi Sonaten. — Leichte Sonaten von Mozart und Beethoven.
- b) für Geübtere: Bachs zweistimmige Inventionen. — Mozarts Fantasien und Sonaten. — Sonaten und Variationen von Beethoven. — Mendelssohns Rondo capriccioso. — Webers Rondo brill. — Chopins Nocturnos und Balladen. — Bachs wohltemp. Clavier.

#### III. Leseübungen:

- a) für Anfänger: Webers leichte 4händige Compositionen. Clementi Sonatinen. Einzelnes aus Schuberts 4händigen Märschen.
- b) für Geübtere: Sonaten von Mozart und Beethoven. — Präludien von S. Bach. — Symphonien zu 4 Händen von Haydn, Mozart, Beethoven. — (Nebstbei wurde das Transponieren, die Analyse der Harmonien einzelner Compositionen, sowie das praktische Verfahren beim Lesen von Opernklavierauszügen geübt).

Das 4- und 8händige Klavierspiel als Uebung im Blattlesen für reifere Schüler des Klavierspiels als Spezialfach.

*Lehrer:* Viktor Gluth.

5 Schüler und 18 Schülerinnen in 6 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:*

- a) 2händig: Klavierbegleitungen von Liedern. — Bachs wohltemp. Klavier. — Sonaten von Beethoven.
- b) 4händige Kompositionen: Symphonien von Haydn — Mozart — Beethoven — Mendelssohn. — Wallenstein (symphonisches Tongemälde) von Rheinberger.
- c) 8händige Kompositionen: Ouverturen von Mozart — Beethoven — Weber — Mendelssohn — Schumann; Beethovens Septett; Märsche von Mendelssohn.

## 2. Klavier als Spezialfach.

*Lehrer:* Hans Bussmeyer.

4 Schüler und 14 Schülerinnen in 20 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:*

### I. Technische Uebungen:

- a) Tonleitern in Oktaven, Dezimen, Sexten, Terzen, Gegenbewegung; in Doppelterzen, Doppelsexten, Doppeloktaven; Akkorde, Arpeggien; chrom. Tonleiter, Trillertübungen etc. etc.
- b) Etudenwerke von Cramer, Clementi, Moscheles, Czerny, Heller, Kessler, Henselt, Chopin, Liszt, Rubinstein und Kullak.

### II. Vortragsstücke:

Konzerte, Sonaten, Variationen und andere Werke von J. S. Bach, Ph. E. Bach, Scarlatti, Händel, Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Weber, Hummel, Mendelssohn, Moscheles, Schumann, Chopin, Liszt, Raff, Rheinberger, Bargiel, Brahms, Ries und Zenger.

### III. Leseübungen:

Alte Meister (E. Pauer). Leichte Sonaten und Sonatinen von Clementi, Haydn, Mozart. Verschiedene Stücke zu 4 und 8 Händen etc.

*Lehrer:* Josef Giehl.

6 Schüler und 18 Schülerinnen in 28 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:*

I. Technische Studien. Fingerübungen; Anschlagstudien. Sämtliche Dur- und Molltonleitern in Oktaven, Terzen Sexten etc.; in Gegenbewegung, in rhythm. Betonung. Sämtliche Tonleitern in Doppelterzen. Chromatische Tonleitern. Akkordübungen (Drei- und Vierklänge), Arpeggien in allen Tonarten.

### II. Etuden und Studienwerke.

- a) Etuden von Cramer (Bülow), Kalkbrenner, Moscheles op. 70 H. 1 und 2, Berger, Kessler (Bussmeyer), Henselt op. 2 und 5, Chopin op. 10 und 25, Rubinstein, Liszt (Paganini-Etuden und Konzertetuden in Auswahl).
- b) Czerny: Kunst der Fingerfertigkeit, 40 tägliche Studien, Virtuosschule (Heft 1, 2, 3 und 4); — Clementi: Gradus (Ausgabe Tausig); Préludes et Exercises; — Kullak: Oktavenschule II. u. III. Teil; — Pembaur: Gymnastik der Finger.
- c) J. S. Bach: Kleine Präludien; 2- und 3stimmige Inventionen; Partiten; die französischen und englischen Suiten; wohltemp. Klavier I. und II. Teil (Ausgaben von Kroll, Reinecke, Tausig und Caerny). Klengel Canons und Fugen (Auswahl).



*Lehrer:* Ludwig Thuille.

4 Schüler und 14 Schülerinnen in 22 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:*

- a) Technische Übungen. »Die Bildung der Gymnastik der Finger und Hände« von Josef Pembaur. »Tägliche Studien« von Tausig. Sämtliche Dur- und Molltonleitern in Oktaven, Terzen, Sexten und Gegenbewegungen. Doppel-Terzen. — Handgelenkstudien in Oktaven und Akkorden, Arpeggien.
- b) Etudenwerke: 50 ausgewählte Etuden von Bertini (Buonamici), Etuden von Stephen Heller. — Czerny: 40 tägliche Übungen, Schule des Virtuosen, 50 Etuden von Cramer (Bülow), Gradus (Tausig). L. Berger op. 12. Moscheles op. 70. Etuden von Kessler (Bussmeyer). Chopin op. 10 und 25. Henselt op. 2 und 5.
- c) Vortragsstücke: Bach: Kleine Präludien, 2stimmige Inventionen, französische und englische Suiten, italienisches Konzert, Fuge in A-moll, chromatische Fantasie und Fuge (Bülow), wohltemp. Klavier, Konzert für 3 Klaviere. — Händel: 12 ausgewählte Stücke (Bülow). Clementi: Sonaten, Haydn: Sonaten und Fantasie in C-dur, Mozart: Sonaten und Fantasien, Konzerte in D-dur und C-moll, Beethoven: Sonaten, Variationen, Konzerte in B-dur und C-moll. Field; Nocturnes. Schubert: Sonaten und Impromptus. — Mendelssohn: Capriccios. Weber: Sonaten in C-dur und A-dur, Momento capriccioso, Rondo brill. Hummel: Fantasie op. 18. Schumann: Fantasie-Stücke, Novelletten, Waldscenen, Papillons, Kreisleriana, Fantasie op. 17, Sonate op. 22, Carnaval, Konzert in A-moll. — Chopin: Impromptus, Scherzo B-moll. — Rheinberger: Präludien op. 14, Toccaten in C-moll, G-moll, Stücke für die linke Hand allein. Brahms: Scherzo Es-moll, Raff: Suite E-moll. Liszt: Polonaise E dur.
- d) Leseübungen: 2händig: »Alte Meister« von E. Pauer, Sonaten und Stücke von Clementi, Haydn und Mozart. — 4händig: Sonaten und Stücke von Mozart, Symphonien und Ouverturen von Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Mendelssohn, Schumann, Rheinberger.

### 3. Orgel.

*Lehrer:* Josef Rheinberger und Otto Hieber.

20 Schüler in 14 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:*

I. Klasse. Orgelschule von Herzog — Trios und Fughetten von Rheinberger — Lehre der Registrierung.

II. Klasse. Orgelwerke von Bach, Händel, Mendelssohn, Buxtehude etc. Ältere und neuere Kompositionen in Auswahl — Partiturlesen — Bezifferte Bässe — Kirchentonarten — Freies Präludieren.

### 4. Streichinstrumente.

#### Violine.

*Lehrer:* Ludwig Abel.

2 Schüler und 2 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Abel, Schule II. Teil, Ecole de Mécanisme, 30 Etuden, 25 Etuden. — Alard, Duos für 2 Violinen op. 54 und 55. — Bériot, Schule II. Teil. — Corelli, Sonaten aus der hohen Schule von David. — Cramer B., Etuden, für die Violine bearbeitet von L. Abel. — David, Etuden op. 44 und 45. Konzert in E-moll, Variationen in E. — Dont, Etuden op. 37. — Kaiser, Etuden op. 20. — Leclair, Sonaten aus der hohen Schule von David. — Mozart, 2tes Konzert in D-dur (Köchel 211). — Spohr, 2tes Konzert in D-moll, Lagentungen aus der hohen Schule. — Viotti, Konzerte in A-moll, G-dur, E-moll.

**Lehrer:** Franz Brückner.

17 Schüler und 1 Schülerin in 16 Wochenstunden.

**Lehrstoff und Lehrmittel:** Abel, Violinschule 1. und 2. Teil, Mechanische und technische Uebungen, 30 Etuden. — Bach J. S., 6 Sarabanden, Ciaccona, Konzert in d-moll für 2 Violinen. — Beethoven, Romanzen in G- und F-dur, Konzert in D-dur mit Kadenz von Joachim. — Bériot, Violinschule. 1. 3. und 7. Konzert. — Biber, Sonate. — Bruch, Konzert in g-moll. — Correlli, Folies d'Espagne. — David, Violinschule 1. Teil. Op. 44, 24 Etuden. Dur und Moll, 25 Etuden. 1. Konzertino. Op. 5 und 6 Variationen. — David-Moscheles, 20 Studien. — Dont, Op. 37, 24 Etuden. Op. 38, 20 Etuden. — Ernst, Air hongrois variés. — Händel, Konzert in g-moll, Sonate in A-dur. — Joachim-Brahms, Ungarische Tänze Kayser, Violinschule 3. Teil. Op. 20, 36 Etuden. — Kreutzer, 40 Etuden. 18. und 19. Konzert. — Mozart, Konzert in B-dur, Andante, Menuett und Rondo. — Paganini, Konzert in D-dur, Der Hexentanz, Perpetuum mobile. — Rode, 4., 6., 7. und 8. Konzert. Variationen in G-dur. — Rubinstein, Konzert in G-dur. — Schumann, Op. 73, 3 Fantasiestücke. — Spohr, Violinschule. 7., 8. und 9. Konzert. — Vieuxtemps, Tarantelle, Der Sturm, Fantaisie Caprice, Ballade et Polonaise. 2. Konzert in h-moll. — Viotti, 22. und 24. Konzert. Op. 19, 6 Duette. — Vivaldi, Sonate. — Weber C. M. v., Perpetuum mobile. — Wieniawski, Légende, Polonaise in A-dur. — Tartini, Teufelstriller, Sonate.

**Lehrer:** Max Hieber.

14 Schüler in 14 Wochenstunden.

**Lehrstoff und Lehrmittel:**

- a) Etuden und Studienwerke: Dur- und Moll-Tonleitern. — Abel, Mechanische und technische Uebungen. Violinschule I. und II. Teil. 30 Etuden. 25 Etuden. — Bériot, Violinschule I. und II. Teil. — Dont, 24 Etuden op. 37. 20 Etuden op. 38. — David, Sechs grosse Etuden. — David-Moscheles, 20 Studien. — Dancla, 20 Etuden op. 73. — Fiorillo, 36 Etuden. — Kayser, 36 Etuden op. 20. — Kreutzer, 40 Etuden. — Rode, 22 Etuden.
- b) Konzerte und Vortragsstücke: Beethoven, Romanze F-dur op. 50. — David, Konzert op. 10. — Kreutzer, 14. und 18. Konzert. — Mozart, Konzert D-dur op. 121 — Rode, 1., 6., 7. und 8. Konzert. — Veracini, Violin-Sonate e-moll. — Vieuxtemps, Air varié op. 22.

## Violoncell.

**Lehrer:** Josef Werner.

7 Schüler in 7 Wochenstunden.

**Lehrstoff und Lehrmittel:** Schule von Werner. — Etuden von Casella, Dotzauer, Grützmaker, Franchomme, Kummer, Lee und Werner. — Konzerte von Franchomme, Goltermann, Grützmaker, H. Hofmann, Molique, Mozart, Raff, Reinecke, Romberg, Saint-Saëns, Schröder, C. Schuberth, Schumann, Svendsen, Volkmann und Werner. — Solostücke von Cossmann, M. Bruch, Chopin, Davidoff, Fitzenhagen, Grützmaker, Mozart, Piatti, Popper, Rheinberger, Romberg, C. Schuberth, Servais und Werner. — Sonaten von J. S. Bach und Beethoven. — Duo's von Viotti und Romberg.

## Kontrabass.

**Lehrer:** Joh. Bapt. Sigler.

3 Schüler in 3 Wochenstunden.

**Lehrstoff und Lehrmittel:** Schule und praktische Uebungen von W. Hanse und Bernier. — Verschiedene Strich- und Tonübungen von Montanari. — Etuden von Kreutzer, Hrabe, Bernier, Negri, Montanari, Ouverturen von Beethoven, Mozart, Weber, Gluck, Symphonien von S. Bach, Beethoven No. 1 u. 4. Recitative von No. 9. Solo-Piècen von Halévy und Montanari.

## Blasinstrumente.

## Flöte.

*Lehrer:* Rudolf Tillmetz.

4 Schüler in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Tonbildung, Scalen etc. — Flötenschulen von A. B. Fürstenau, Th. Soumann, Gariboldi, W. Popp. — Ausbildung der Technik nach Studienwerken von Th. Böhm, Ciardi, Drouet, A. B. Fürstenau, Gabrielsky, Gariboldi, Hugues, Krakamp, Rabboni, Terschak, Tillmetz. — Prima vista: Duos und Trios von Berbiguier, Drouet, Jensen, Kuhlau, C. Kummer, Rabboni, Walkiers etc. — Pflege des Vortrages im Solo- und Orchesterspiel: Sonaten (Haydn, Mozart, Beethoven, J. S. Bach, Händel, J. N. Hummel, Spohr, Moscheles, Kuhlau, Tulou, Rietz, Meyer-Olbersleben). Konzerte (Mozart, Moliqne, Quantz, Lindpaintner, Lobe, Langer, J. Andersen). — Orchesterstudien (Barge).

## Oboe.

*Lehrer:* Ernst Reichenbacher.

2 Schüler und 1 Hospitant in 3 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Tonbildung, Scalen, Ansprache, Verbindung der Töne, reine Intonation. — Oboeschulen von Sellner und Garnier. — Etuden, Duetten, Konzertpiècen, insbesondere Studium von Adagios zur Erzielung eines schönen Tones und Vortrages.

## Klarinette.

*Lehrer:* Ferdinand Hartmann.

5 Schüler in 5 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Tonbildung, Scalen, Vortrag etc. — Klarinettschule von K. Baermann in fünf Abteilungen. — K. M. v. Weber: Konzert in F-moll. Konzertino. — Fantaisie »Ein Traum« v. K. Baermann. 5. Variation v. Beer.

## Fagott.

*Lehrer:* Christian Mayer.

3 Schüler in 3 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Tonbildung und Tonansatz auf Grundlage der Romberg-schen Schule, kleine Uebungen von Romberg, kleine Sonaten von Ozi, Etuden von Jakoby, Neukirchner und Ozi, Konzert von Mozart. — Konzertino von Kramer, Variationen von Romberg. Zwei Konzerte von Weber.

## Horn.

*Lehrer:* Franz Strauss.

3 Schüler und 1 Hospitant in 3 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Tonbildung, Tonumfang, Sicherheit im Tonansatz, Ausdauer, Geläufigkeit, Vortrag. — Hornschule von Gallay, Uebungstücke von Gallay und Fr. Strauss — Solostücke von Gounod und Rich. Strauss.

## 6. Harfe.

*Lehrer:* Josef Zwinger.

1 Schüler und 1 Schülerin in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Harfenschule von Oberthür. — Sämtliche Etuden von Bochs, Nadermann nebst verschiedenen Solostücken.

## 7. Pauken.

*Lehrer:* Ludwig Mayer:  
2 Schüler in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Kenntnis über die Behandlung der Pauken, deren Beschaffenheit, insbesondere der Felle. — Stellung, Stimmung und Spiel. Uebung der vorzüglichsten Figuren von rechts nach links und umgekehrt. Uebungen im Anschlagen zur Erzielung eines weichen sonoren Tones.

## 8. Kammermusikübungen.

*Lehrer:* Ludwig Abel.

a) Klavier mit anderen Instrumenten.

15 Schüler und 20 Schülerinnen wechselweise in 4 Wochenstunden.

b) Streichquartett.

8 Schüler wechselweise in 2 Wochenstunden.

Wegen des hieher einschlägigen Unterrichtsmaterials s. S. 32 und 33.

## 9. Orchesterübungen

in 4 Wochenstunden.

*Lehrer:* Der Vorige.

Zu diesen Uebungen waren zugelassen von Schülern und Hospitanten bei: Violine 20, Viola 6, Violoncell 6, Kontrabass 2, Flöte 3, Oboe 1, Klarinette 3, Fagott 3, Horn 2, Pauken 1.

Wegen des hieher einschlägigen Unterrichtsmaterials s. S. 33 und 34.

---

### III. Gesangsschule.

#### 1. Chorgesang in 3 Klassen.

##### Erste Klasse.

*Lehrer:* Otto Hieber.

7 Schüler, 26 Schülerinnen und 17 Hospitantinnen in 4 Wochenstunden.

*Lehrer:* Melchior Ernst Sachs.

22 Schüler und 4 Hospitanten in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Chorübungen der Münchener Musikschule von Franz Wüllner, 1. Stufe.

##### Zweite Klasse.

*Lehrer:* Otto Hieber.

27 Schülerinnen und 14 Hospitantinnen in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Chorübungen der Münchener Musikschule von Franz Wüllner, 2. Stufe. Dreistimmige Lieder von Hauptmann, Hiller, Marschner und F. Wüllner.

*Lehrer:* Melchior Ernst Sachs.

30 Schüler und 2 Hospitanten in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Chorübungen der Münchener Musikschule von Franz Wüllner, 2. Stufe.

In Gemeinschaft mit der III. Klasse: Perfall, Dormröschen. Raff, Tageszeiten. Parker, König Trojan.

##### Dritte Klasse:

*Lehrer:* Ludwig Abel.

44 Schüler und 30 Schülerinnen, 2 Hospitanten und 8 Hospitantinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Studiert wurden die Seite 34 verzeichneten Chorwerke.

#### 2. Sologesang.

*Lehrer:* Hans Hasselbeck.

2 Schüler und 9 Schülerinnen in 15 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:*

1. Tonbildung auf physiologischer Grundlage: Tiefstellung des Kehlkopfes behufs freier Schwingung der Stimmbänder für jedes Intervall der Mittel- und tiefen Lage bei normal geöffnetem Munde und passiv liegender Zunge für den ohne jeglichen Druck angeschlagenen, der menschlichen Stimme eigenthümlichen Ton: „a“. Gleichmässiges Fortönen desselben auf Atemlänge, später elastisches An- und Abschwellen. Verbindung zweier oder mehrerer Töne zu Figuren und Skalen, deren 4. Theil der Triller bildet. Fixierung

der Tiefstellung des Kehlkopfes für die Höhe-Bildung mittels Anlaufs durch den Dreiklang, die Skala oder direkte Oktav. Schluss der Tonbildung: Potenzierung des Tones: „a“ zum Vokal: „a“ und zu dessen Formen: o, u, e, i, ae, ee, ue und Diphthongen.

- II. Deklamation. Verbindung der Vokale mit Konsonanten. Verstärkte Artikulation im Verhältnis des Vokalklanges. Dehnung und Schärfung der Silben und Wörter. Skansion der Verse. Auffindung des etymologischen und oratorischen Accents.
- III. Vortrag. Verbindung des Wortes mit dem Tone, der musikalischen Figur und Melodie. Verständnis und Empfindung der Grundstimmungen poetischer Werke nach ihren lyrischen, epischen und dramatischen Elementen. Wiedergabe derselben mit dem Gesangstone als dem höchsten Ausdrucksmittel musikalischer Deklamation. (Lehrmittel ausser den technischen Uebungen im Tonansatz, Vokalisation, Skala und Arpeggien bieten Solfeggien, Lieder und Arien).

*Lehrer:* Adolf Schimon.

1 Schüler und 9 Schülerinnen in 15 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Tonbildung, Mechanismus des Atmens, Entwicklung und Kräftigung des Tonorganes, Registerausgleichung, Verbindung der Töne. Skalen und Arpeggien, Dur und Moll, fortschreitende Gruppen von 2, 3 und mehr aufeinanderfolgenden Tönen in langsamer und schneller Bewegung. Kleine Vokalisationen und Versuch von leichten Melodien mit Text zur Verbindung des Sprechorgans mit dem gesänglichen und Erforschung der musikalischen Ausdrucksfähigkeit. — Beispiele aus den Schulen von Winter, Garcia, Panofka etc. etc.

Fortsetzung der obigen Uebungen in progressiver Form. Portamento, Triller, Staccato. Koloratur in allen Abstufungen je nach der dazu gebotenen Befähigung des Organs. Studium von Liedern und Arien aus Oratorien und Opern mit besonderer Berücksichtigung des deklamatorischen Teiles des Recitatives. — Schubert, Schumann, Mendelssohn, Beethoven, Händel, Haydn, Mozart etc.

Analyse der lyrisch-dramatisch-vokalen Aufgaben eines Theater- oder Konzertsängers. Möglichst selbständige Auffassung der vorzutragenden Musikstücke. — Einstudieren von Opernpartien oder Fragmenten, klassisch und modern. Ensembles.

*Lehrer:* Max Zenger.

2 Schüler und 6 Schülerinnen in 14 Wochenstunden.

1. Kurs: Tonbildung und Ausgleichung des Stimmorgans, insbesondere der Stimmbrüche mittelst verschiedener, je nach der Eigenart des Individuums gewählter Uebungen. Verbindung einzelner Töne zu kleinen Melismen, diatonische Skalen und Arpeggien vom Umfang einer Oktav in langsamem Tempo. *Messa di voce*. Läufer-Uebungen aus den Gesangsschulen von Sieber und Garcia und leichte Solfeggien von *Concane* unter steter Kontrolle der Gleichartigkeit des Tones und Ruhe des Atems. — Alles auf den Vokal *a*.

2. Kurs: Fortsetzung der Tonbildung, nunmehr mit grösserer Berücksichtigung der höheren Lage. Erweiterte Skalen und Arpeggien in gesteigertem Tempo. Schwerere Solfeggien von *Concane* und *Bordogni* auf *do re* mit möglichst vollendeter Phrasierung. Leichtere Lieder, zunächst ohne Berücksichtigung des poetischen Inhalts nur zum Zweck korrekter musikalischer Wiedergabe und fehlerfreier Textaussprache. Studium des Mordents und sonstiger Verzerrungen, Triller.

3. Kurs: Lieder von Schubert, Mozart u. A. mit vollständigem Ausdruck. Chromatische Skalen. Koloratur-Uebungen. Recitativ. Arie. Händel, Gluck, J. Haydn, Mozart, Boieldieu, Bellini, Weber etc.

4. Kurs: Studium von Opernpartien.

### 3. Italienische Sprache.

*Lehrer:* Josef Pellegrini.

I. Kurs. 14 Schülerinnen und 2 Schüler in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Die Lehre von den einzelnen Wortarten unter hauptsächlichster Berücksichtigung der Hilfszeitwörter, der 3 Konjugationen und der Fürwörter; passive und reflexive Zeitwörter, Mündliches Uebersetzen; Bearbeitung, Zensur und eingehende Besprechung schriftlicher Aufgaben. Leseübungen, wobei auf richtige Aussprache streng gehalten wurde. Als Lehrmittel diente die Grammatik von S. Heim.

II. Kurs. 7 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Eingehende Wiederholung des Pensums des I. Kurses; Fürwörter; unregelmässige Zeitwörter; das aktive und passive Partizip; die wichtigsten Regeln der Syntax; italienische Diktate; vielfache Übungen im mündlichen und schriftlichen Uebersetzen aus dem Deutschen in das Italienische und umgekehrt; die Regeln über Aussprache, Accent und Silbentrennung. Als Lesebuch wurde „Aequazoni in Montagna“ von Giacosa benützt. — Der Unterricht wurde in italienischer Sprache erteilt.

## IV. Musiktheorieschule.

### 1. Harmonielehre.

*Lehrer:* Melchior Ernst Sachs.

28 Schüler und 23 Schülerinnen in 14 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* I. Klasse: a) Harmonie: Alle Dur- und Moll-dreiklänge vierstimmig in allen Lagen der engen und weiten Harmonie, b) Tonart: 1) als Tonleiter, Akkordbildung aus den Tönen der Tonleiter, Drei- und Vierklänge oder Septakkorde und ihre Umkehrungen, Mehrdeutigkeit der Akkorde; 2) als Verbindung von drei Harmonieen (System von M. Hauptmann): Haupt- und Parallelharmonieen; übergreifendes System; Moll-durtonart; 3) als Verbindung der Harmonie mit melodischen Tönen: umschreibende Töne in verschiedenen Stimmen, Durchgangstöne bei Verbindung der verschiedenen Lagen der Harmonie; Wechseltöne; die melodischen Töne als Bestandteile konsonierender Akkorde. Authentischer, plagalischer und voller Schluss.

II. Klasse: a) Vorhalte und Vorausnahmen in den Kadenz. Dominantseptakkorde mit Auflösung zur tonischen Harmonie, Umkehrungen der Dreiklänge und des Dominantseptakkordes. Anwendung der Parallel-Dreiklänge in der Kadenz. Leitakkord. Nebenseptakkorde und ihre Umkehrungen.

b) Wiederholung der Kadenz mit Haupt- und Nebendreiklängen. Haupt- und Nebenseptakkorde der Dur- und Molltonarten mit ihren Umkehrungen. Akkorde des übergreifenden Systems. Nebentöne: umschreibende, Durchgangs- und Wechseltöne. Vorhalte, Vorausnahmen. Modulation in andere Tonarten. Orgelpunkt. Schreiben in 4 Schlüsseln.

*Lehrer:* Otto Hieber.

5 Schüler und 14 Schülerinnen in 6 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* I. Klasse: Dreiklänge der Dur- und Molltonarten. Kadenz in allen Tonarten, a) mit den Hauptdreiklängen, b) mit den Nebendreiklängen (Parallelharmonieen). Sextakkorde, Quatsextakkorde. Das übergreifende Mollsystem. Seine Dreiklänge und deren Anwendung. Der Dominantseptakkord und seine Umkehrungen.

*Lehrer:* Viktor Gluth.

6 Schüler und 15 Schülerinnen in 6 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* II. Klasse: Lehre von den Septimharmonien in ihrer natürlichen Fortschreitung und Trugschlüssen innerhalb der Tonart und im Modulationswege. Lehre von den alterierten Akkorden. Ubergreifendes Mollsystem. — Lehre von den Vorhalten, durchgehenden und Wechsel-Noten. (Alle Beispiele wurden schriftlich wie auch am Klavier nach bezifferten Stufenzahlen ausgeführt.)

*Lehrer:* Ludwig Thuille:

6 Schüler und 13 Schülerinnen in 6 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:*

II. Klasse: Die Septimenakkorde und ihre Umkehrungen. Septimenakkorde des übergreifenden Mollsystems. — Modulation durch Vermittlung u. Enharmonik. — Vorhalt. — Kombinierte Übungen am Klavier. — Harmonisierung von einfachen Melodien.

## 2. Kontrapunkt und Kompositionslehre

in 3 Klassen.

*Lehrer:* Josef Rheinberger.

31 Schüler in 12 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* I. Klasse: Einfacher und doppelter Kontrapunkt. — Vierstimmiger Vokalsatz. II. Klasse: Doppelter Kontrapunkt. Fugenehre. Kanon. III. Klasse: Fugenehre. Formenlehre. Instrumentation.

## 3 Partiturlesen und Anleitung zum Dirigieren.

*Lehrer:* Ludwig Abel.

12 Schüler in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Bach Ph. Em.: Sinfonie in D-dur. — Beethoven: Ouvertüren zu Prometheus und Egmont. Symphonien in C, D, Es, B-dur, C-moll Pastoral und F-dur. Streichtrio in Es-dur. Quartett op. 18 Nr. 1. Fidelio. — Haydn, Jos.: Streichquartette in C, D, F, B-dur. — Symphonien in B-dur (Nr 7 Br. & H.), C-moll. — Liszt: Faustsymphonie. — Mendelssohn: Symphonie in A-dur. — Mozart: Symphonien in D-dur, Gmoll. Zauberböte. Don Juan. — Nicolai: Die lustigen Weiber von Windsor. — Rheinberger: Die sieben Raben. Wallenstein-Sinfonie. — Schumann: Manfred. — Wagner: Meistersinger. — Weber: Freischütz. Wüllner: Chorbuch der 3. Stufe.

## 4. Liturgik.

*Lehrer:* Dr. Fr. Barraga.

3 Schüler in 1 Wochenstunde.

*Lehrstoff:* Von den Kulturen der alten Völker. Liturgik im römisch-christlichen Kultus. Anwendung der Musik. Der Choral. Erklärung des Missale, Vesperale, Dir. Romanum. Die daraus hervorgehenden Vorschriften für Kirchenchor-Dirigenten und Organisten. — Einzeldurchnahme: Missa solennis — missa pro defunctis — officium defunctorum — vesperae (Antiphonen- und Psalmengesang) — asperges — benedictio candelarum, cinerum, palmarum — hebdomas sacra. Übung im Psalmieren. — Ferner: Praktische Übung durch Teilnahme an den Funktionen der Charwoche bei St. Ludwig.

## V. Dramatische Schule.

### a) Opernabteilung.

#### 1. Aussprache und Vortrag.

*Lehrer:* Heinrich Richter.

3 Schüler und 22 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Reinigung der Sprache vom Dialekte; die richtige Aussprache der einzelnen Schriftzeichen für sich und in ihren verschiedenen Verbindungen. Vokalisation und Artikulation, grammatikalischer Accent etc. Lesen Lessing'scher, Goethe'scher, Schiller'scher Poesie und Prosa. Freier Vortrag derselben.

#### 2. Körperliche Ausbildung.

*Lehrer:* Karl Brulliot.

3 Schüler und 22 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Aufgabe des Unterrichts in der körperlichen Ausbildung ist, den Schüler im freien, kunstgerechten und den Anforderungen der Darstellung einer Rolle entsprechenden Gebrauch seiner Gliedmassen, sowie im mimischen Ausdrucke der verschiedenen Gemütsaffekte zu unterweisen.

Hiezu sind regelrechte Uebungen in Bewegung der Hände, Arme, Füsse, Beine, des Stehens, Gehens, Sitzens, Knieens, Fallens; in Handhabung der gebräuchlichsten Requisiten; unterschiedlicher Gangarten nach Massgabe des Alters, Standes, des Gemüthszustandes etc. nach Erfordernis einer darzustellenden Situation vorzunehmen. Ferner mimische Uebungen im Ausdruck der Freude, des Zorns, Schreckens, der Ueberraschung, Trauer, Scham etc. in Verbindung mit entsprechenden Bewegungen; Einübung einzelner, sowohl stummer als auch dialogisierter Szenen.

#### 3. Tanzen und Fechten.

*Lehrer:* Franz Fenzl.

2 Schüler und 12 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Wiederholung der Anstandslehre. Tanzschritte. Konversationstänze und Menuette. Gavotte. Florett- und Säbelfechten.

#### 4. Exerzieren.

*Lehrer:* Ernst Palm.

3 Schüler und 13 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Militärisches Gehen verbunden mit Frei- und Gewehrübungen.

## 5. Opernensemble.

*Lehrer:* Ludwig Abel.

1 Schüler und 12 Schülerinnen wechselweise in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Auber: Teufels Antheil, Duett, Terzett und Quartett. — Beethoven: Fidelio, Kanon, Terzett und Schluss des 1. Aktes, Finale des 2. Aktes. — Gounod: Faust, Gartenszene Akt 2, Szene des Valentin Akt 3. — Halévy: Jüdin, Duett Akt 4. — Kreutzer C.: Nachtlager, Duett aus dem 1. Akt. — Lortzing: Waffenschmied, Terzett aus dem 1. Akt, Duett Akt 2. — Marschner: Hans Heiling, Terzett. — Méhul: Joseph, Terzett und Duett. — Meyerbeer: Duo aus den Hugenotten 3. Akt. Prophet, Duett (Fides, Bertha). — Mozart: Zauberflöte, Knabenterzett, Terzett (Sarastro, Tamino und Tamina), Figaro's Hochzeit 1. Akt, Finale des 2. Aktes, Entführung, Duett (Ossin und Blondchen). — Nicolai: Die lustigen Weiber von Windsor, Duett aus dem 1. Akt, Duett und Finale aus dem 2. Akt. — Weber: Freischütz, Duett und Terzett aus dem 2. Akt.

## 6. Darstellungskunst.

*Lehrer:* Karl Brulliot.

1 Schüler und 10 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Aufgabe des dramatischen Unterrichts ist, den Schüler zu lehren, auf welche Weise er eine ihm übertragene Rolle geistig zu erfassen und zu behandeln habe, ihm die Wege zu weisen, wie er selbständig denken und dadurch schöpferisch eine in einem dramatischen Werke darzustellende Figur gestalten und darzustellen lerne bezüglich ihres Charakters und der für diesen Charakter in diesem Werke durch die verschiedenen Situationen sich ergebenden Aeusserungen und Wandlungen derselben. Darstellungen von einzelnen Soloszenen, sowie von Bruchteilen ganzer Werke als Ensemble-Übungen sind die praktischen Aufgaben, welche den theoretischen Unterricht begleiten. Individuelle Fähigkeit bestimmt hier den einzuschlagenden Lehrgang.

In vorbezeichneter Art und Weise wurden heuer Partien aus nachstehenden Opern behandelt: Auber: Teufels Antheil. — Gounod: Faust. — Halévy: Jüdin. — Kreutzer: Nachtlager. — Lortzing: Waffenschmied, Czaar und Zimmermann. — Méhul: Jakob und seine Söhne. — Mozart: Zauberflöte, Figaro's Hochzeit. — Verdi: Troubadour. — Weber: Freischütz.

## 7. Theatergeschichte.

*Dozent:* Dr. Ludwig Muggenthaler.

3 Schülerinnen in 1 Wochenstunde.

*Lehrstoff:* Geschichte des deutschen, italienischen, spanischen und französischen Theaters im Mittelalter.

## b) Schauspielabteilung.

### 1. Aussprache und Vortrag.

*Lehrer:* Heinrich Richter.

6 Schüler und 4 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Reinigung der Sprache vom Dialekte; die richtige Aussprache der einzelnen Schriftzeichen für sich und in ihren verschiedenen Verbindungen. Vokalisation und Artikulation, grammatikalischer Accent, Betonung, Lesen Lessing'scher, Goethe'scher, Schiller'scher Poesie und Prosa. Freier Vortrag derselben. Ueber den logischen Accent, das Finden desselben. Verhältnis der Korrektheit der Aussprache zur Schönheit der Aussprache. Modulation. Richtiges Atmen. — Metrik. Die Berücksichtigung des Rhythmus im Vortrag. Skandieren besonders schwieriger Verskompositionen. Lesen und Vortrag von Gedichten verschiedenster Gattungen und von Bruchstücken aus Dramen mit besonderer Berücksichtigung der Modulation (Tonstimmung, Tonfarbe, Grundton, Tonmalerei etc.) und ihrer notwendigen und zulässigen Anwendung.

Die hauptsächlichsten Uebungsstücke waren: Die verschiedenen Erzählungen aus Wilhelm Tell. Erzählung des schwedischen Hauptmanns aus Wallensteins Tod, des Max aus die Piccolomini, des Raoul aus der Jungfrau von Orleans, des Manuel und Cesar aus der Braut von Messina und des Mortimer aus Maria Stuart. Verschiedene Bruchstücke aus den Rollen des Chores in Schillers Braut von Messina. Die Glocke von Schiller. — Die Erzählungen des Hugo, Valeros und Holm aus Müllner's Schuld. Bruchstücke aus Goethe's Clavigo, aus Körner's Zriny und aus Calderon's Leben ein Traum. Bruchstücke aus den Rollen des Don Carlos, Posa, Nathan, Patriarchen, Tempelherrn, Odoardo Galotti, Wallenstein etc. — Lyrische Gedichte von verschiedenen Dichtern. — Die Monologe von Oberländer. — Des Sängers Fluch von Uhland.

### 2. Körperliche Ausbildung.

*Lehrer:* Der Vorige.

6 Schüler und 4 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Uebungen auf der Bühne mit Rücksicht auf den Zuschauer und den Raum der Bühne. Gehen, Wenden, Grüßen, Setzen, Knieen, Fallen, Aufstehen u. s. w. in verschiedenen Situationen und Charakteren.

### 3. Tanzen und Fechten.

*Lehrer:* Franz Fenzl.

9 Schüler und 4 Schülerinnen in 4 Wochenstunden zugleich mit den Schülern der Opernabteilung.

### 4. Exerzieren.

*Lehrer:* Ernst Palm.

8 Schüler und 3 Schülerinnen in 2 Wochenstunden zugleich mit den Schülern der Opernabteilung.

### 5. Darstellungskunst.

*Lehrer:* Heinrich Richter.

3 Schüler und 1 Schülerin in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Lesen von grösseren Szenen, dann ganzen Stücken mit verteilten Rollen; dazu Vorträge über die Darstellung derselben auf der Bühne. Lesen im Cha-

rakter der darzustellenden Rolle; dazu Vorträge über die Art und Weise des Rollenstudiums, die Auffindung und Feststellung der inneren und äusseren Individualität und von der charakteristischen Ausstattung derselben.

Übungen auf der Bühne. Einzel-Übungen: Die Monologe von Oberländer. — Das Melodram Akt I, aus Preciosa. — Monologe des Brakenburg: Egmont. — Monolog der Beatrice: Braut von Messina. — Schluss-Monolog der Thekla: Wallensteins Tod. — Die Monologe des Reinhold aus Akt III: Der Menonit. — Zu Zweien: Don Carlos: Akt I, die erste Szene bis zur Verwandlung, dann: Königin und Carlos. Akt II, Philipp und Carlos. Akt III, Philipp und Posa. — Kabale und Liebe: Akt II, Lady und Ferdinand. Akt III, Wurm und Louise. Akt IV, Lady und Louise. Akt V, Louise und Ferdinand. — Maria Stuart: Akt I, Maria und Mortimer. Akt II, Mortimer und Leicester. Akt III, Maria und Mortimer. — Emilia Galotti: Akt I, Prinz und Marinelli. Akt II, Claudia und Emilia. — Egmont: Oranien und Egmont. Alba und Egmont. Alle Szenen zwischen Brakenburg und Clärchen und Egmont und Clärchen. — Wallensteins Tod: Szene des Wallenstein und Max, Akt II. Szene des schwedischen Hauptmanns und Thekla. — Goethe's Faust: Mephisto und Schüler. Clavigo: Akt IV, Clavigo und Carlos. — Nathan der Weise: Patriarch und Tempelherr. — Die Szenen des Octavio und Max Piccolomini in: die Piccolomini, und Wallensteins Tod. — Grössere Szenen: Wilhelm Tell: Akt I, Schlusszene. — Kabale und Liebe: Akt II, Verwandlung. — Emilia Galotti: Akt II, Claudia, Emilia und Appiani. Akt III, Emilia, Prinz und Marinelli. — Akt V, Szene 4 bis Schluss.

Oeffentliche Aufführungen auf der Bühne der k. Musikschule: Am 18. Juni: Romeo und Julia, Akt I, Balkenszene, Akt IV, Schlussmonolog der Julia. — Wilhelm Tell: Akt I, Letzte Verwandlung, bei Walter Fürst. — Emilia Galotti: Akt V. — Am 22. Juni: Wallensteins Tod, Akt IV, Szene 10—12. — Die Räuber, Akt V, 1. Szene. — Die Einquartierung, Lustspiel in einem Aufzuge nach dem Dänischen des Henrik Hertz von W. Lange.

## 6. Theatergeschichte.

*Dozent:* Dr. Ludwig Muggenthaler.

3 Schüler und 1 Schülerin in 1 Wochenstunde zugleich mit den Schülern der Opernabteilung.